

Tätigkeitsbericht zur Schulsozialarbeit an der Lauenburgischen Gelehrtenschule



Zeitraum Januar - Dezember 2018

Peter Linnenkohl
(Schulsozialarbeiter)

Ratzeburg, Dezember 2018

Schulsozialarbeit an der Lauenburgischen Gelehrtenschule in Ratzeburg

Inhaltsverzeichnis

1. Konzeptionellen Ausrichtung der Schulsozialarbeit beim	S. 3
1.1	Ziele der Schulsozialarbeit S. 3
1.1.1.	Grundhaltungen S. 3
1.2.	Zielgruppen der Schulsozialarbeit S. 5
1.3.	Tätigkeitsfelder der Schulsozialarbeit S. 5
1.3.1.	Sozialpädagogische Beratung/Einzelfallhilfe S. 5
1.3.2.	Prävention S. 6
1.3.3.	Soziales Training S. 6
1.3.4.	Demokratiebildung S. 6
1.3.5.	Schule ohne Rassismus (SoR) – Schule mit Courage (SmC) S. 7
1.3.6.	Events (Projekttag, Sozialer Tag, schulartübergreifende Projektstage) S. 7
1.3.7.	Konfliktlotsen S. 7
1.3.8 .	Pausenaction S. 7
1.3.9.	Anleitung Praktikant S. 8
1.3.10.	Eltern –und Lehrerberatung/arbeit S. 8
1.3.11.	Mitarbeit in schulischen Gremien S. 8
2. Konkrete Angebote der Schulsozialarbeit	S. 8
2.1.	Sozialpädagogische Beratung/Einzelfallhilfe S. 8
2.2.	Prävention S. 8
2.3.	Soziales Training S. 10
2.4.	Demokratiebildung S. 10
2.5	Schule ohne Rassismus (SoR) – Schule mit Courage (SmC) S. 11
2.6.	Events (Projekttag, Sozialer Tag, schulartübergreifende Projektstage) S. 11
2.7.	Konfliktlotsen S. 12
2.8.	Pausenaction S. 12
2.9.	Anleitung Praktikant S. 12
2.10.	Mitarbeit in schulischen Gremien S. 12
3. Kooperation zwischen Schule und Schulträger	S. 13
4. Zusammenarbeit mit außerschulischen Kooperationspartnern	S. 13
5. Evaluierung der Schulsozialarbeit	S. 14
6.Beobachtungen von „Auffälligkeiten“	S. 14

Schulsozialarbeit an der Lauenburgischen Gelehrtenschule in Ratzeburg

Im Zeitraum April bis Ende November 2018 war die Schulsozialarbeit krankheitsbedingt nicht besetzt. In Notfällen konnte sich immer an das Team Schulsozialarbeit der Stadt Ratzeburg über den Fachbereich Schule, Sport, Familien, Jugend und Senioren gewandt werden. Demzufolge konnten eine Reihe der Tätigkeitsfelder (1.3. -1.3.13) nicht in der gewohnten Intensität, bzw. gar nicht umgesetzt. In einzelnen Fällen wurden sie durch Kolleginnen des Teams Schulsozialarbeit Ratzeburg und Kooperationspartner durchgeführt.

1. Konzeptionelle Ausrichtung der Schulsozialarbeit

Grundlage der Tätigkeit der Schulsozialarbeit an der Lauenburgischen Gelehrtenschule bildet neben der Kooperationsvereinbarung zwischen Schulträger und Schule auch das Konzept „Schulsozialarbeit Lauenburgische Gelehrtenschule“. Die Lauenburgische Gelehrtenschule liegt im Stadtteil „St. Georgsberg“ der Stadt Ratzeburg. Das Einzugsgebiet der Schule erstreckt sich über einen großen Teil des Kreises Herzogtum Lauenburg von Büchen bis Lübeck, von Kittlitz bis Sirksfelde. Die Zahl der Schüler und Schülerinnen beträgt 774. Unterrichtet werden sie von 65 Lehrkräften.

1.1. Ziele der Schulsozialarbeit

Schulsozialarbeit leitet ihren Auftrag aus der Kinder- und Jugendhilfe ab, bei dem sozialpädagogische Fachkräfte kontinuierlich am Ort der Schule präsent sind und mit Lehrkräften auf einer verbindlich vereinbarten und gleichberechtigten Basis zusammenarbeiten.

Hauptziele:

- Förderung der individuellen, sozialen, schulischen und beruflichen Entwicklung
- Vermeidung und Abbau von Bildungsbenachteiligungen
- Beratung und Unterstützung der Erziehungsberechtigten und Lehrkräfte bei der Erziehung und dem Kinder- und Jugendschutz
- Mitarbeit an einer schülerfreundlichen Umwelt

Darüber hinaus gibt die Schulsozialarbeit Hilfestellung und Förderungsangebote beim Aufbau und der Stabilisierung von sozialer Kompetenz, Eigenverantwortung und konstruktiven Konfliktlösungsstrategien. Ein weiteres Ziel ist es, Unterstützung für die berufliche Orientierung zu geben sowie soziale Benachteiligung von Schülerinnen und Schülern auszugleichen. Insbesondere die präventive Arbeit ist für eine erfolgreiche Schulsozialarbeit ausschlaggebend.

Ein zentrales Merkmal von Schulsozialarbeit ist ein niederschwelliger und leicht erreichbarer Zugang von Kindern, Jugendlichen und Eltern zum Angebot der Jugendhilfe.

Schulsozialarbeit will nicht nur intervenieren, sondern vor allem präventiv wirken.

1.1.1. Grundhaltungen

Schulsozialarbeit orientiert sich unter anderem an übergreifenden Prinzipien der sozialen Arbeit, deren Einhaltung ein unverzichtbarer Bestandteil professionellen Handelns ist.

- **Wertschätzung/Respekt:**
 - Den Einzelnen als Individuum „wertschätzen“. In der Schulsozialarbeit bedeutet dies, die Kinder und Jugendlichen in ihrer gesamten Persönlichkeit, ihren individuellen Verhaltensweisen und

Schulsozialarbeit an der Lauenburgischen Gelehrtenschule in Ratzeburg

Entscheidungen, ihrem sozialen Umfeld zu respektieren. Sie wertzuschätzen und gleichzeitig die individuellen Ressourcen wahrzunehmen und zu berücksichtigen.

- **Partizipation:**

- Ausgehend von der grundsätzlichen Selbstverantwortung des Menschen sollen die Klienten der sozialen Arbeit dazu ermutigt werden, sich aktiv zu beteiligen. Dies gilt auch für Kinder und Jugendliche. Sie haben eine eigene Vorstellung von ihrem Lebenskonzept, die respektiert, gewürdigt und einbezogen werden muss. Nur wenn Lösungsvorschläge gemeinsam ausgehandelt werden, haben sie eine Chance, angenommen zu werden.

- **Parteilichkeit:**

- Parteilichkeit ist im Sinne von „Anwalt sozialer Gerechtigkeit“ zu verstehen, mit dem Ziel, gerechtere Lebenskonzepte herzustellen. Parteilichkeit hat da seine Grenzen, wo andere Personen beeinträchtigt werden könnten bzw. sie Nachteile dadurch erlangen würden; d.h. nicht alle Wünsche und Interessen von Kindern und Jugendlichen können erfüllt werden.

- **Ganzheitliche Sichtweise:**

- Menschen in ihrer gesamten Lebenswelt sehen und ernst nehmen: „Schulsozialarbeit trägt zur ganzheitlichen Bildung von Schülerinnen und Schülern bei, indem sie Rahmenbedingungen zum Erleben von Gemeinschaft und Verantwortung für Schülerinnen und Schülern herstellt und gezielte Hilfen jenen anbietet, die dieser Förderung bedürfen“ (Eisenacher Thesen 2011, Kooperationsverbund Schulsozialarbeit).

- **Vertraulichkeit:**

- Das Gelingen von sozialer Arbeit und somit auch der Schulsozialarbeit basiert auf Vertraulichkeit, auf vertraulichen Beziehungen. Es ist also unabdingbar, die rechtliche und berufsethische Schweigepflicht einzuhalten. Bei der Einhaltung der Schweigepflicht gibt es Ausnahmen wie z.B. Kindeswohlgefährdung (STGB VIII §8a), Selbst- und Fremdgefährdung. Hier gilt derselbe Grundsatz wie bei Partizipation: Durch Information und Einbeziehung der Betroffenen in den Entscheidungsprozess kann die vertrauliche Beziehung aufrechterhalten werden.

- **Niedrigschwelligkeit:**

- Die Niedrigschwelligkeit ist zum einen dadurch gegeben, dass Schüler/innen keine größeren räumlichen Strecken überwinden müssen, und zum anderen dadurch, dass am Ort Schule eine erwachsene, vertraute Person ist, an die sie sich bei Bedarf wenden können.

- **Freiwilligkeit:**

- Menschen sollen in ihrer individuellen Autonomie ernst genommen, in ihrer Würde geachtet und nicht bevormundet werden. Dies gilt auch für Kinder und Jugendliche. Schulsozialarbeit ist immer wieder damit konfrontiert, dass Schüler/innen von anderen Personen „geschickt“ werden. Um den Erfolg der Arbeit nicht zu gefährden, ist es notwendig, die Freiwilligkeit „wieder herzustellen“, Schüler/innen umfassend über das Hilfsangebot zu informieren. So können sie selbst entscheiden, ob

Schulsozialarbeit an der Lauenburgischen Gelehrtenschule in Ratzeburg

die angebotene Hilfe für sie von Nutzen ist und sie sie annehmen möchten oder nicht. Die Ablehnung muss ohne Sanktionen bleiben.

1.2. Zielgruppen der Schulsozialarbeit

Die Schulsozialarbeit richtet sich an alle Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 – Q2 (G8 bzw. G9- Abitur), insbesondere an Schülerinnen und Schüler mit Beeinträchtigungen der emotionalen und sozialen Entwicklung, die in ihren Bildungs-, Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten eingeschränkt sind. Besondere Zielgruppen sind Schülerinnen und Schüler mit autoaggressivem Verhalten, reduzierter Gruppenfähigkeit, aggressivem bzw. auffälligem Rückzugsverhalten, Schulmüdigkeit und Absentismus.

Sekundäre Zielgruppen sind Eltern, Familien und Lehrkräfte.

1.3. Tätigkeitsfelder der Schulsozialarbeit

Die Tätigkeitsfelder werden jährlich immer wieder evaluiert und den Veränderungen / Bedarfe der Primären Zielgruppe angepasst. Sie lassen sich wie folgt in elf Hauptbereiche abbilden, die im Folgenden noch differenzierter dargestellt werden:

- Krisenintervention – und Bewältigung, Einzelfallhilfe und Beratung
- Prävention
- Soziales Training
- Demokratiebildung
- Schule ohne Rassismus (SoR) – Schule mit Courage (SmC)
- Events (Projekttag, schulartübergreifende Projekttag, Sozialer Tag)
- Konfliktlotsen
- Pausenaction
- Anleitung Praktikant
- Eltern- und Lehrerberatung/arbeit
- Schulische Gremien

Aufgrund von bedarfsorientierter Schwerpunktsetzung, schulstrukturbedingten Gegebenheiten und Evaluation der einzelnen bereits im Vorjahr durchgeführten Tätigkeitsfelder haben sich folgende Veränderungen ergeben:

- DaZ – Cafe: Da im vergangenen Schuljahr keine DaZ-Klasse mehr durchgeführt wurde an der LG, ist der Schwerpunkt der DaZ-Cafe-Arbeit an der GLS angesiedelt. Die Schulsozialarbeit der LG steht natürlich aufgrund ihres Selbstverständnisses und der Arbeit im Sozialraum Ratzeburg als Unterstützer immer zur Verfügung
- Rauf-Rangelgruppe: Aufgrund der längeren krankheitsbedingten Abwesenheit der Schulsozialarbeit war dieses Angebot nicht durchführbar
- Handyscout: Aufgrund der längeren krankheitsbedingten Abwesenheit der Schulsozialarbeit war dieses Angebot nicht durchführbar

1.3.1. Sozialpädagogische Beratung

Zur Lösung individueller Konfliktsituationen und Reduzierung von Benachteiligungen werden Beratungen (und Besprechungen) sowohl mit Lehrkräften als auch mit Eltern und Schülern und Schülerinnen und mit Beteiligten des Netzwerks durchgeführt. Wesentliche Themen bei den Beratungsgesprächen sind vor allem Hilfe bei Verhaltensauffälligkeiten und Disziplinverstößen durch die Jugendlichen.

Ein wesentlicher Bestandteil der sozialpädagogischen Beratung ist die Einzelfallhilfe. Im Allgemeinen hat die Einzelfallhilfe in der Schule eine große Präsenz durch Beratung, Begleitung, Förderung, Krisenbewältigung o.ä.. Sie ist ein Angebot für

Schulsozialarbeit an der Lauenburgischen Gelehrtenschule in Ratzeburg

Schülerinnen und Schüler mit individuellen, familiären oder schulischen Problemlagen. Bei der Einzelfallhilfe sind die Ziele so zu formulieren, dass sie von den Betroffenen durch eigenes Verhalten bzw. eigene Anstrengung erreicht werden können. Des Weiteren sollte die Voraussetzung gegeben sein, dass die Betroffenen diese Ziele auch erreichen wollen. Solange der Schüler/die Schülerin keinerlei Interesse zeigt mitzuarbeiten, führt die Arbeit nur geringfügig zum Ziel.

Einzelfallhilfe bedeutet konkret:

- einzelne Schülerinnen und Schüler individuell zu beraten und zu begleiten
- Lern- oder Verhaltenspläne zu entwickeln
- Zielsetzungen gemeinsam zu erarbeiten und danach zu agieren
- Strukturen für den Alltag aufzubauen
- Ressourcen des Schülers herauszufinden und effektiv anzuwenden
- Kontakt zur Familie aufzunehmen
- Kooperationen zu sozialen Institutionen
- bei der Bewältigung von Problem- und Konfliktsituationen in Schul- und Lebensbereichen unterstützend tätig zu sein
- Vermittlung an Fachdienste

1.3.2. Prävention

Es werden Präventionseinheiten (Stunden, Tage) für unterschiedliche Jahrgangsstufen vorgehalten. Zu folgendem Thema sind Präventionseinheiten im Sinne der sekundären Prävention durchgeführt worden:

- Cyber Mobbing

Inhaltlich steht neben dem Aufklärungscharakter die Sensibilisierung zu dem jeweiligen Thema im Fokus.

1.3.3. Soziales Training

Die Sozialen Trainings sind Angebote der sozialpädagogischen Gruppenarbeit. Ziel dieser Trainings ist es, auf aktuelle Situationen in Klassenverbänden reagieren zu können. Im Vordergrund stehen hier Kommunikation, diverse Erscheinungsformen von Mobbing, Umgang mit Gewalt und Respekt.

Die Sozialen Trainings sind unterschiedlich lang und speziell auf die jeweiligen Bedarfe der Klassensituationen ausgerichtet. Darüber hinaus sind sie zum Teil fester Bestandteil des Sozialcurriculums und werden in Absprachen mit dem jeweiligen Klassenleitungsteam zu den jahrgangsspezifischen Themen durchgeführt.

1.3.4. Demokratiebildung

- Klassensprechertraining

Die Schüler und Schülerinnen werden unterstützt und begleitet bei der Mitgestaltung und -bestimmung im schulischen und außerschulischen Alltag. Die Ausgestaltung der jeweiligen Angebote und Methoden findet jeweils bedarfsorientiert statt. Hierzu wurde ein mehrtägiges Training für Klassensprecher/innen und Schulsprecher/innen in Kooperation mit Wolfgang Reetz (Projekt „Insight-Team“) Bürgerstiftung Ratzeburg und gefördert durch das Bundesprogramm „Demokratie Leben!“ durchgeführt. Die 2015 entwickelte und gestartete modulare Trainingsreihe für Schul- und Klassensprecherinnen „Fit als Klassensprecher – Mitbestimmung/Mitverantwortung“ wurde erfolgreich umgesetzt und ist als fester Bestandteil in die schulische Struktur der Mitbestimmungskultur aufgenommen. Dieses Programm wird nächstes Jahr im gleichen Umfang wieder durchgeführt. Neben der Durchführung des

Schulsozialarbeit an der Lauenburgischen Gelehrtenschule in Ratzeburg

Klassensprechertraining für die Jahrgangsstufen 7 – Q2 gibt es auch ein Trainingsprogramm für die KlassensprecherInnen der Jahrgangsstufen 5 – 6.

- Beratung und Unterstützung der Schülervertretung

Die eigenverantwortliche Arbeit der Schüler und Schülerinnen in ihren Gremien und Arbeitsgruppen der Schülermitbestimmung wird von der Schulsozialarbeit unterstützt und die Akteure beraten.

1.3.5. Schule ohne Rassismus (SoR) – Schule mit Courage (SmC)



Das Schülerparlament beschloss die Teilnahme an der bundesweiten Initiative „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ für alle Schulmitglieder, die sich aktiv gegen jede Form von Diskriminierung einsetzen wollen.

Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage ist ein Projekt des Vereins „Aktion Courage e.V.“ und wurde in Deutschland im Juni 1995 unter dem Namen „Schule ohne Rassismus“ ins Leben gerufen. 2001 wurde der Name des Projektes in Deutschland um die zweite Zeile „Schule mit Courage“ erweitert und das aktuelle Logo eingeführt.

„Aktion Courage e.V.“ wurde 1992 von Bürgerinitiativen, Menschenrechtsgruppen, Vereinen und Einzelpersonen als eine Antwort auf den gewalttätigen Rassismus, der sich in Mölln, Solingen, Hoyerswerda und Rostock Bahn brach, gegründet. „Aktion Courage e.V.“ ist seit dem 13. März 2001 bundesweit anerkannter Träger der freien Jugendhilfe gemäß § 75 KJHG.

Die Schulsozialarbeit unterstützt und berät die sich als SoR-Teamer/innen organisierten Schüler und Schülerinnen bei ihrem Vorhaben, „Schule ohne Rassismus und Schule mit Courage“ zu werden.

1.3.6. Events (Projekttag, Sozialer Tag, schulartübergreifende Projekttag)

Zum dritten Mal wurde dieses Jahr, gemäß einer SchülerInneninitiative und durch einen Beschluss der Schulkonferenz manifestiert, die bisherige schulinterne Projektwoche umgewandelt in einen Projekttag und als Ausflugs- und Aktionstag mit allen SchülerInnen umgesetzt.

Die schulartübergreifende Projektwoche wurde im Sommer 2018 in dem erfolgreichen Format „Ratzeburger Klassenfahrt“ des letzten Jahres durchgeführt. Ferner wurde der Soziale Tag 2018 (Verein „Schüler Helfen Leben“) ausschließlich von der SV (Schülervertretung) organisiert und durchgeführt.

1.3.7. Konfliktlotsen

Die Schulsozialarbeit hat die in 2017 ausgebildeten Konfliktlotsen begeistert und unterstützt.

1.3.8. Pausenaction

Gemeinsam mit SchülerInnen aus der Mittelstufe (Klassen 7 – 9) werden Angebote für die Unterstufe in den großen Pausen durchgeführt.

Schulsozialarbeit an der Lauenburgischen Gelehrtenschule in Ratzeburg

1.3.9. Anleitung Praktikant

Pädagogische Anleitung eines Jahrespraktikanten in der Ausbildung zum Erzieher an dem BBZ-Mölln im zweiten Ausbildungsjahr.

1.3.10. Eltern- und Lehrerberatung/arbeit

Eltern und Lehrer haben stets die Möglichkeit, die Schulsozialarbeit bei Beratungs- und Informationsbedarf aufzusuchen. Die Schulsozialarbeit unterstützt Eltern bei Fragen rund um das Thema „Schule und Familie“. Dies kann in Form von Elterngesprächen, Hausbesuchen, Teilnahme an Elternabenden sowie Weitervermittlung an soziale Fachdienste sein. Insbesondere im Rahmen der Einzelfallhilfe werden für die Eltern Beratungsgespräche angeboten, um gemeinsam Lösungswege zu erarbeiten und Förderungsangebote innerhalb und außerhalb der Schule aufzuzeigen.

Mit Lehrern findet ein kollegialer Austausch und eine kollegiale Beratung statt. So werden Krisen besprochen und gemeinsam Handlungsmöglichkeiten erarbeitet.

1.3.11. Mitarbeit in schulischen Gremien

Die Schulsozialarbeit nimmt an den schulinternen Konferenzen wie Klassenkonferenzen, Lehrerkonferenzen, Schulkonferenzen und Arbeitskreisen teil. Dabei wird über den aktuellen Stand der Arbeit informiert, Themen vorgestellt und an den jeweiligen Inhalten konkret mitgearbeitet.

2. Konkrete Angebote der Schulsozialarbeit

Die Schulsozialarbeit ist zu einem festen Bestandteil des Schullebens geworden, insbesondere nimmt die primäre Zielgruppe (Schüler/innen) an den Angeboten sehr gut teil. Neben den konkreten Angeboten erfreut sich die Schulsozialarbeit einer starken Inanspruchnahme von Beratung und Information.

2.1. Sozialpädagogische Beratung / Einzelfallhilfe

Durch die sozialpädagogischen Beratungen / Einzelfallhilfen konnten vielfach Konfliktsituationen entschärft und Ansätze für die weitere Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern gefunden werden. In Einzelfällen wurden die Familien zu weiteren Netzwerkpartnern vermittelt (z. B. Erziehungsberatungsstelle, Offene Ganztagschule, Kinder- und Jugendpsychiater, ASD, Offene Kinder- und Jugendarbeit und soziale Einrichtungen für Freizeitangebote).

Insgesamt wurden 32 Beratungen/Einzelfallhilfen zum Teil unter Beteiligung der Erziehungsberechtigten durchgeführt.

Es werden keine festen „Sprechstundenzeiten“ angeboten. Die Zeiten der Einzelfallhilfen und Kriseninterventionen finden bedarfsorientiert statt. Mittel- und längerfristige Einzelfallhilfen werden mit dem Schüler/der Schülerin (bei Bedarf auch mit und in Absprache mit den Erziehungsberechtigten) geplant und verbindlich durchgeführt.

Die jeweiligen Hilfen und Beratungen wurden dokumentiert und gemäß den Datenschutzrichtlinien angefertigt und verwahrt.

2.2. Prävention

Cyber-Mobbing:

Für die Jahrgangsstufe 8 wurde im 2. Halbjahr des Schuljahres 17/18 ein Präventionsprojekt zum Thema „Cyber-Mobbing“ durchgeführt. Zielsetzung war hier

Schulsozialarbeit an der Lauenburgischen Gelehrtenschule in Ratzeburg

neben der Aufklärung "Wo hinterlasse ich Spuren im Netz" die Sensibilisierung zu den Wirkungsweisen und Folgen des Cyber Mobbing. Die Schüler und Schülerinnen sollten eine Verpflichtungserklärung über den Umgang im Netz, bezogen auf den jeweiligen Klassenverband, erarbeiten und unterschreiben. Folgende Kooperationspartner waren an der erfolgreichen Durchführung beteiligt: Polizei, Jugendgerichtshilfe, Rechtsanwalt und das Team der Offenen Kinder- und Jugendarbeit der Einrichtungen „Gleis 21“ und „Stellwerk“.
Beispiel einer von Schüler und Schülerinnen einer 8.Klasse formulierten Selbstverpflichtungserklärung:

Selbstverpflichtungserklärung zu Cyber – Mobbing

Unter Cyber – Mobbing versteht man das absichtliche Beleidigen, Bedrohen, Bloßstellen oder Belästigen anderer mit Hilfe moderner Kommunikationsmittel über einen längeren Zeitraum.

Wir, die Schüler und Schülerinnen der Klasse 8a, wollen im Internet miteinander folgendermaßen umgehen:

- ***Wir werden uns gegenseitig respektieren, Meinungen anderer akzeptieren und uns nicht darüber lustig machen***
- ***Wir werden niemanden bloßstellen, beleidigen , bedrohen und wegen einer Behinderung mobben***
- ***Niemand sollte runter gemacht werden, nur weil er/sie vielleicht nicht den Schönheitsidealen entspricht oder einen höheren bzw. niedrigeren IQ hat***
- ***Wir werden uns freundlich und tolerant den anderen gegenüber verhalten***
- ***Wir werden niemanden wegen seines Aussehens, seiner Herkunft ausschließen und aufgrund irgendeines angeblichen Makels beleidigen, etc***
- ***Wir werden nichts Gemeines schreiben***
- ***Wir werden beim Mobbing nicht zusehen, sondern aktiv helfen***
- ***Wir werden aufeinander achten und ggf. die Person beschützen und versuchen Leute als Unterstützer des Opfers zu gewinnen***
- ***Wir wollen uns gegenseitig unterstützen***
- ***Wir werden versuchen, dass jeder jeden so behandelt, wie er auch selbst behandelt werden will***
- ***Wir werden keine Fotos ohne Erlaubnis hochladen, verschicken oder posten***

Unterschrift Schüler/in

Unterschrift Klassenlehrer/in

Unterschrift Klassensprecher/in

Unterschrift Projektleitung

Diese Vereinbarung gilt bis zum Beginn der Sommerferien 2018 (09.07.2018)

Im Rahmen der Evaluation des Sozialen Curriculums ist beabsichtigt, dass Präventionsprojekt „Cyber-Mobbing“ von der 8. in die 7. Jahrgangsstufe zu verlagern. Für das anstehende 2. Halbjahr 17/18 bedeutete dies, dass das Präventionsprojekt „Cyber-Mobbing“ im vollen Umfang in der 8. Jahrgangsstufe laufen sollte und

Schulsozialarbeit an der Lauenburgischen Gelehrtenschule in Ratzeburg

erstmals für die 7. Jahrgangsstufe zeitlich verkürzt ohne das Planspiel durchgeführt werden sollte. Dadurch sollte gewährleistet werden, dass alle Jahrgänge an dem Präventionsprojekt „Cyber-Mobbing“ teilnehmen konnten. Krankheitsbedingt konnte der Durchgang für die 7. Jahrgangsstufe nicht stattfinden.

2.3. Soziales Training

Es sind vereinzelt soziale Trainings in verschiedenen Klassen unterschiedlicher Jahrgangsstufen durchgeführt worden. Die einzelnen Themen waren:

- Kommunikation
- Umgang mit Gewalt
- Umgang mit Regeln
- Freundschaft/Vertrauensbildung und Freundschaften in der Krise
- Mobbing

In allen sozialen Trainings wurde ergebnisorientiert gearbeitet, so dass die erarbeiteten Ergebnisse auf unterschiedliche Art und Weise (Vereinbarungen, Regeln, Checklisten etc.) gesichert wurden, um eine Weiterarbeit der jeweiligen Themen für die Schüler und Schülerinnen zu ermöglichen.

Die sozialen Trainings waren unterschiedlich lang und speziell auf die jeweiligen Bedarfe der Klassensituationen ausgerichtet.

2.4. Demokratiebildung

Die Schüler und Schülerinnen werden unterstützt und begleitet in der Arbeit der Schülervvertretung, insbesondere zu den Möglichkeiten und Arbeitstreffen Grenzen jugendlicher Mitbestimmung im System Schule. Es gibt regelmäßige mit den Schülervvertretungen und dem Schülerparlament, um gemeinsam Möglichkeiten von Schülervvertretungen zu erarbeiten und die bisherige Arbeit zu reflektieren.

„Fit als Klassensprecher – Mitbestimmung/Mitverantwortung“ - modulare Trainingsreihe für Schul – und Klassensprecherinnen:

Die modulare Trainingsreihe ist konzeptionell eine Weiterführung des mehrtägigen Trainings für Klassensprecher/innen und Schulsprecher/innen und wurde gemäß des Konzeptes an mehreren Terminen durchgeführt. Die Module wurden abseits des alltäglichen Schulumfeldes durchgeführt und richteten sich an SchülerInnen der Jahrgangsstufen 7-8. So konnten Aktiv- und Erlebnisteile zu den einzelnen Themenkomplexen integriert und gleichzeitig auch ein Incentiveansatz für engagierte Jugendliche realisiert werden. Erstmals konnten auch SchülerInnen aus der Oberstufe als Multiplikator und Teamer gewonnen werden. So arbeitete dieses Jahr die Schulsprecherin der LG an der Trainingsreihe mit. Geschuldet des krankheitsbedingten Ausfalles der Schulsozialarbeit wurde die Trainingsreihe zeitlich deutlich verkürzt von den Kooperationspartnern Wolfgang Reetz (Projekt „Insight-Team“) Bürgerstiftung Ratzeburg und einer weiteren unterstützenden Lehrkraft von der GMS Büchen durchgeführt. Die aktive Einbindung älterer SchülerInnen in die Rolle der Multiplikatoren und Teamer soll in Zukunft beibehalten werden.

Folgende Ziele wurden umgesetzt:

- persönliche Qualifizierung in der übernommenen Aufgabe
- inhaltliche Qualifizierung in der übernommenen Aufgabe
- Einbindung der Jugendlichen in demokratische Prozesse
- Arbeiten mit schulrechtlichem Wissen
- Würdigung des ehrenamtlichen Engagements

In drei Modulen wurden folgende Inhalte umgesetzt:

1. Modul (3-4 Stunden):

Schulsozialarbeit an der Lauenburgischen Gelehrtenschule in Ratzeburg

Status Quo – Bestimmung (Wo stehen die einzelnen Klassensprecher/ Was läuft an den einzelnen Schulen); Vorstellung der weiteren Module; Vorbereitung des Kick-Off-Trainings.

2. Modul (3-4 Stunden):

Vorbereiten und Leiten von SV-Sitzungen, Öffentlichkeitsarbeit (intern/extern). Jahrgangsübergreifende Projektgestaltung, Bearbeitung konkreter Fallbeispiele, Übungen zu Gesprächssituationen.

3. Modul (3-4 Stunden)

Rolle und Team, Schulrecht, spezifische Aufgaben, Arbeiten in Projekten, Auftritt vor Gruppen, aktive Mitverantwortung gestalten, Zusammenarbeit im schulischen Leben, demokratische Mitbestimmungsprozesse im schulischen Umfeld, Umgang mit Konflikten.

Die modulare Trainingsreihe wird im folgenden Jahr mit schulartübergreifenden Elementen wieder durchgeführt.

- Beratung und Unterstützung der Schülervvertretung

Einmal im Monat kam es zu Arbeitstreffen mit den Mitgliedern der Schülervvertretung. Im Mittelpunkt stand die Beratung und Unterstützung der eigenverantwortlichen Arbeit der sich in der Schülervvertretung engagierenden Schüler und Schülerinnen. So wurden gemeinsam Projekte wie z.B. Mini-SV-Tag (Informationstag für die Klassensprecher der Jahrgangsstufen 5 und 6), Durchführung der Minidisco (Disco für die Jahrgangsstufen 5-7).

Neben der inhaltlichen Planung und Arbeit stand auch die Beratung der SchülerInnen im Vordergrund (Motivation, Klärung von Konflikten und die Wertschätzung ihres Engagements)

2.5. Schule ohne Rassismus (SoR) – Schule mit Courage (SmC)



Es wurde die Schülervvertretung und weitere Mitglieder der Schülerschaft unterstützt und begleitet, die sich gefunden haben, um sich bei der Initiative SoR-SmC zu engagieren und sich für die Teilnahme der Schule einzusetzen. Sie haben sich als SoR-Teamer zusammengeschlossen.

Während des Schuljahres wurde intensiv versucht einen Paten /eine Patin für das Projekt SoR –SmC zu finden, was sich als sehr schwierig herausstellte. Auch dieses Projekt konnte krankheitsbedingt nicht vollständig unterstützt werden, so dass es nur zu einem Arbeitstreffen mit der Gruppe der SoR-Teamer gekommen war.

2.6. Events (Projekttag, Sozialer Tag, Schulartübergreifende Projekttag)

Sozialer Tag:

Die SV hat eigenständig den bundesweit durchgeführte „Soziale Tag“ vorbereitet und organisiert.

- Schulartübergreifende Projekttag

Nach dem Erfolg des letzten Jahres wurde das neue Format der schulartübergreifenden Projekttag, die Ratzeburger Klassenfahrt, erneut

Schulsozialarbeit an der Lauenburgischen Gelehrtenschule in Ratzeburg

durchgeführt. Dank der Schulsozialarbeit der GLS und dem Kooperationspartner Wolfgang Reetz (Projekt „Insight-Team“) konnten die Projektstage erfolgreich durchgeführt werden. Die Schüler und Schülerinnen der 6. Jahrgangsstufe aller weiterführenden Schulen in Ratzeburg (GLS, LG, Pestalozzischule) verbrachten 2 erlebnispädagogisch gestaltete Tage auf der Ansveruswiese mit Übernachten in Zelten. Das Projekt „Ratzeburger Klassenfahrt“ wurde finanziert und mitorganisiert von der Ratzeburger Bürgerstiftung. Schulsozialarbeit der GLS und LG waren ebenso an der Durchführung und Organisation der Projektstage beteiligt, die mit einem externen Partner für Erlebnispädagogik durchgeführt wurden. Besonders hervorzuheben ist an dieser Stelle die große Unterstützung von Schülern und Schülerinnen aus dem 9.-Jahrgang der GLS und einem Sportprofil der LG, was auch eine intensiver Vorbereitung seitens der Schulsozialarbeit erforderte.

- **Projekttag:** Ausschuss der Schulkonferenz (Lehrer, Schüler Eltern)

Der diesjährige Projekttag wurde krankheitsbedingt ohne die Schulsozialarbeit seitens des von Schulkonferenz eingesetzten Ausschusses (Lehrer, Schüler und Eltern) geplant und durchgeführt.

2.7. Konfliktlotsen

Krankheitsbedingt konnte nur für den Zeitraum Januar bis April eine regelmäßige Begleitung und Unterstützung durch die Schulsozialarbeit geleistet werden.

2.8. Pausenaction

Gemeinsam mit SchülerInnen aus der Mittelstufe (Klassen 7 – 9) werden Angebote für die Unterstufe in den großen Pausen durchgeführt. Hierbei handelt es sich um Angebote aus dem sport – und erlebnispädagogischen Bereich. In einer Reihe von Schulungen werden SchülerInnen der Mittelstufe von der Schulsozialarbeit zu Pausenteamern ausgebildet. Langfristig sollen ältere SchülerInnen unter partizipatorischen Gesichtspunkte die Pausenaction so gestalten, dass mehr positive Begegnungen jahrgangsübergreifend stattfinden und ein „Wir-Gefühl“ erlebbar wird.

2.9. Anleitung Praktikant

Der Praktikant absolviert im Rahmen seiner Erzieherausbildung am BBZ-Mölln sein einjähriges Praktikum des zweiten Ausbildungsjahres in der Schulsozialarbeit. Er arbeitet an zwei Tagen (dienstags und mittwochs) die Woche mit. Neben der eigentlichen inhaltlichen Arbeit (Kennenlernen des Arbeitsfeldes „Schulsozialarbeit“ und dem Entwickeln und Ausprobieren eigenverantwortlicher Tätigkeiten) wurde auch regelmäßig das „Erlebte“ und selber „Durchgeführte“ reflektiert. Um eine pädagogisch sinnvolle und wertschätzende Anleitung gewährleisten zu können, wurde auch eine angemessene Arbeitszeit seitens der Schulsozialarbeit zur Verfügung gestellt. Die weitere Anleitung war in dem Zeitraum Mai bis Juli durch die Schulsozialarbeit der GLS in Absprache mit der BBZ-Mölln gewährleistet.

2.10. Mitarbeit in schulischen Gremien

Die Teilnahme an den schulinternen Konferenzen wie Schulkonferenz, Lehrerkonferenz und Klassenkonferenz erfolgte selbstverständlich. So hat die Schulsozialarbeit bislang an jeder Schul- und Lehrerkonferenz teilgenommen. Darüber hinaus arbeitet die Schulsozialarbeit in der Arbeitsgruppe „Soziales Curriculum“ und „Neugestaltung der Projektwoche“ mit.

Schulsozialarbeit an der Lauenburgischen Gelehrtenschule in Ratzeburg

Generell basiert die Mitarbeit in schulischen Gremien auf der gültigen Kooperationsvereinbarung zwischen Schule und Schulträger.

3. Kooperation zwischen Schule und Schulträger

Auf der Basis der Kooperationsvereinbarung zwischen Schule und Schulträger gibt es eine sehr gute Zusammenarbeit. Konkret gibt es vierteljährlich Dienstbesprechungen zwischen Schule (Schulsozialarbeit) und Schulträger (Stadt Ratzeburg, Fachbereichsleitung „Schulen, Sport, Familien, Jugend und Senioren“, Herr Jakubczak).

4. Zusammenarbeit mit außerschulischen Kooperationspartnern

Die Kooperation mit außerschulischen Institutionen, die sozialräumliche Vernetzung, ist bei der Beförderung der Ziele und Inhalte von Schulsozialarbeit absolut hilfreich und unterstützend.

Mit folgenden Netzwerkpartner des Sozialraumes Ratzeburg ist zusammengearbeitet worden:

- Kreis Herzogtum Lauenburg / Jugendamt: Sozialpädagogische Beratung / Einzelfallhilfe - fallbezogene Zusammenarbeit
- Kreis Herzogtum Lauenburg / Jugendgerichtshilfe: Sozialpädagogische Beratung / Einzelfallhilfe - fallbezogene Zusammenarbeit
- Kreis Herzogtum Lauenburg/Fachbereich Jugend, Familie, Schulen und Soziales/Fachdienst Kindertagesbetreuung, Jugendförderung und Schulen: Projektförderung des Trainings für KlassensprecherInnen und SchulsprecherInnen und Projekt „Fit als Klassensprecher“
- Kreis Herzogtum Lauenburg/ Erziehungsberatungsstelle: Sozialpädagogische Beratung / Einzelfallhilfe - fallbezogene Zusammenarbeit
- Diakonie/ Integrierte Beratungsstelle Schwarzenbek: Sozialpädagogische Beratung / Einzelfallhilfe - fallbezogene Zusammenarbeit
- Diakonie: Jugendmigrationsdienst und dem Team der Offenen Kinder –und Jugendarbeit „Gleis 21“ und „Stellwerk“: fallbezogene Zusammenarbeit und Planung von gemeinsamen Projekten, wie die Präventionseinheit „Cyber Mobbing“ und die anstehende schulübergreifende Projektwoche 2015
- Polizei: EG-Jugend: fallbezogene Zusammenarbeit, Erfahrungsaustausch
- Freie Träger der Jugendhilfe: Sozialpädagogische Familienhilfen – fallbezogene Zusammenarbeit
- Ratzeburger Bündnis: Erfahrungsaustausch
- Stadtjugendpflege Ratzeburg: Zusammenarbeit mit dem Jugendbeirates von Ratzeburg, Kooperation bei „Fit als Klassensprecher“ und dem Training für KlassensprecherInnen und SchulsprecherInnen
- Schulpsychologischer Dienst: fallbezogene Zusammenarbeit
- Bürgerstiftung Ratzeburg: Schulübergreifende Projektwoche, Training für KlassensprecherInnen und SchulsprecherInnen.
- Schulverein LG: Unterstützung bei dem Training für KlassensprecherInnen und SchulsprecherInnen.
- Ehemaligen-Verein der LG: Training für KlassensprecherInnen und SchulsprecherInnen
- VHS Ratzeburg: Beratung und fallbezogene Zusammenarbeit
- Beratungsnetzwerk gegen Rechtsextremismus: Beratung und fallbezogene Zusammenarbeit

Schulsozialarbeit an der Lauenburgischen Gelehrtenschule in Ratzeburg

- PROVENTION Landesprogramm gegen religiös begründeten Extremismus:
Beratung und fallbezogene Zusammenarbeit

5. Evaluierung der Schulsozialarbeit

Durch wöchentliche Gespräche mit Schulleitung und der erweiterten Schulleitung wurde ein regelmäßiger Austausch gewährleistet. Der 2015 begonnene Prozess zur Entwicklung einer Feedback-Kultur zwischen Schulsozialarbeit und Lehrkräften mit der Zielsetzung der Reflexion aller Maßnahmen und Aktivitäten wird fortgesetzt. Alle Ergebnisse der Gespräche und Feedbacks werden für die weitere Arbeit berücksichtigt. Ferner werden anonymisiert die Zahl der Beratungs- und Informationsgespräche dokumentiert und quantitativ erfasst.

6. Beobachtungen von „Auffälligkeiten“

- entfällt krankheitsbedingt -

Ratzeburg, 06.12.2018

gez. Linnenkohl